



Steinweg 6 - 96450 Coburg

Handout zum Pressegespräch von Pro Coburg e.V.

Frei- und Hallenbad geschlossen. Bauruine in der Innenstadt. Zukunft Landestheater ungewiss. Ein für viele Coburger unvorstellbares Szenario droht Wirklichkeit zu werden oder ist bereits Wirklichkeit geworden. Stadtrat und Oberbürgermeister sind aufgefordert, sofort und nachhaltig zu handeln. Trotz der angespannten Haushaltslage müssen notwendige Investitionen in die Attraktivität der Stadt getätigt werden. Die Wählergemeinschaft Pro Coburg e.V. fordert deshalb folgende Projekte in die Wege zu leiten.

Neubau eines Schwimmbades – „Aquadria 2.0“

Das „Aquadria 2.0“, das von der SÜC Bus und Aquaria GmbH betrieben werden soll, ist aus Sicht von PRO COBURG ein wichtiger Schritt zur Sicherstellung der kommunalen Daseinsvorsorge, zur Verbesserung der Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger und ein Leuchtturmprojekt für die gesamte Region Coburg.

Coburg braucht ein modernes Schwimmbad, das den Bedürfnissen von Familien, Schwimmvereinen und Freizeitnutzern gerecht wird. Der Neubau ist eine zukunftsweisende Investition, die nicht nur den hohen sportlichen Anforderungen gerecht werden soll, sondern auch ein attraktives Freizeitangebot für die gesamte Stadtgesellschaft bieten soll.

Der Neubau ist zwingend notwendig, um dem wachsenden Bedarf an modernen Freizeit- und Sporteinrichtungen gerecht zu werden. Das bestehende Angebot reicht längst nicht mehr aus, um den Anforderungen der Bevölkerung und der ansässigen Schwimmvereine gerecht zu werden. Mit dem Neubau schaffen wir nicht nur ein neues Sport- und Freizeitbad, sondern auch einen wichtigen Ort der Begegnung und des Austauschs für alle Generationen.

Das geplante Schwimmbad soll ein breites Spektrum an Angeboten umfassen: Von einem klassischen Schwimmerbecken bis hin zu einem Erlebnisbereich für Familien und einem speziellen Kleinkinderbereich. Auch für die Schwimmvereine und Schulen soll der Neubau Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten bieten. Darüber hinaus soll das Schwimmbad barrierefrei geplant werden, sodass es für alle Menschen zugänglich ist.

Der Neubau ist mehr als nur ein Freizeitangebot – er stellt einen entscheidenden Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge dar. Die Bereitstellung solcher Einrichtungen ist eine grundlegende Aufgabe der Stadt, die nicht nur den Freizeitwert steigert, sondern auch zur Förderung von Gesundheit, Sport und sozialem Miteinander beiträgt.

Das geplante Schwimmbad soll mit modernen und energieeffizienten Technologien ausgestattet, um auch in Sachen Nachhaltigkeit Maßstäbe zu setzen. Die Nutzung erneuerbarer Energien, wie beispielsweise Fernwärme zur Beheizung des Wassers, wird den CO₂-Ausstoß minimieren und dazu beitragen, den Betrieb langfristig umweltfreundlicher und kostengünstiger zu gestalten. Es braucht nun klare Entscheidungen von der Stadtpolitik.



Steinweg 6 - 96450 Coburg

Konzepte für die Nutzung der Kaufhofimmobilie

Um den Leerstand des Kaufhof-Gebäudes in der Mohrenstraße in Coburg zu vermeiden und einem Verfall entgegenzuwirken, muss die Stadtspitze aktiv werden. Durch innovative Umnutzungskonzepte könnte das Gebäude in Wohnraum, Büros oder kreative Arbeitsräume umgewandelt werden. Auch eine Mischnutzung könnte eine attraktive Option sein. Lokale Geschäfte und Cafés könnten im Erdgeschoss angesiedelt werden, um Passanten anzuziehen und eine belebte Atmosphäre zu schaffen. Der Oberbürgermeister muss aktiv werden, um die Nachnutzung des Kaufhof-Gebäudes voranzutreiben.

Konkrete Maßnahmen sind:

1. Initiierung eines Konzeptwettbewerbs: Ideen von Architekten und Stadtplanern einholen, um innovative Nutzungsmöglichkeiten zu entwickeln.
2. Akquise von Fördermittel: Förderungen von Land oder Bund beantragen, um finanzielle Unterstützung für das Projekt zu sichern.
3. Bürgerbeteiligung: Veranstaltungen und / oder Workshops organisieren, um die Meinung der Bürger einzuholen und ihre Ideen einzubeziehen.
4. Kooperation mit Investoren: Private Investoren und Unternehmen ansprechen, die Interesse an einer Zusammenarbeit haben.
5. Roadmap zur Umsetzung: Eine klare Roadmap erstellen, um die Umsetzung der Maßnahmen zügig voranzutreiben.

Durch proaktives Handeln kann der Oberbürgermeister nicht nur den Leerstand vermeiden und dem Verfall vorbeugen, sondern auch das Stadtbild und die Lebensqualität in Coburg nachhaltig verbessern.

Landestheater muss Staatstheater werden

Die Kosten für das Landestheater Coburg werden die Stadt Coburg in ihrer Leistungsfähigkeit auf eine harte Probe stellen. Im Moment zahlen wir rund 10 Millionen Euro für den Theaterbetrieb – mit steigender Tendenz. Aufgrund der überregionalen Bedeutung des Hauses ist es längst überfällig, den Freistaat Bayern finanziell mehr in die Verantwortung zu nehmen und das Coburger Theater zum Staatstheater zu machen. Das Theater Regensburg wurde 2023 offiziell zum Staatstheater erhoben. Zuletzt hatte die Stadt Regensburg ein Defizit von 15 Millionen Euro auszugleichen. Ab nächstem Jahr werden, wie auch bei anderen Staatstheatern in Bayern fünfzig Prozent der Kosten vom Freistaat getragen. Der Oberbürgermeister hatte vor seiner Wahl erklärt, er sei durchaus in der Lage, einen Staatsvertrag zu verhandeln, das soll er nun auch tun.

Coburg, 7.11.2024